

Das Wunder von Tutzing

Ehrenamtliche Helfer engagieren sich bei Mittagstisch, Spielenachmittagen, Tafel, Kleiderstube und Trödelnaden

VON LORENZ GOSLICH

Tutzing – „Von den Abgeordneten darf niemand auf die Toilette gehen, alle bekommen eine Windel verpasst.“ Das würde Claus Fussek gern für die nächste Bundestagsdebatte über die Pflege beantragen. Nur so könnten die Politiker erkennen, wie würdelos es in Deutschland zugeht, sagte der bekannte Pflegekritiker am Wochenende bei der Mitgliederversammlung der Ambulanten Krankenpflege in Tutzing.

Behandlung auf Palliativstationen nach Fallpauschalen ist für Fussek beschämend. „Wer nicht schnell genug stirbt, fliegt raus“, sagte er zynisch: „Warum weigern sich Rettungssanitäter nicht, diese Menschen zu transportieren?“ Verbesserungen bei der Nachtwache lehnten die Wohlfahrtsverbände ab, „weil es mehr kostet“. Und eine 97-Jährige habe ihm Angst vor männlichen Pflegern gestanden. Man habe das Gefühl, dass die Pflegebranche von all dem gut lebe. Alle wüssten Bescheid, doch es

gebe eine „Allianz des Schweigens“.

Die Ambulante Krankenpflege bietet für Fussek „das

Kontrastprogramm“. Sie hat 2014 mit 104 Mitarbeitern 682 Patienten bei mehr als 79 000 Hausbesuchen ver-

sorgt, sagte Geschäftsführer Armin Heil. Weiter gehören zum Angebot Wohngemeinschaften für Demenzkranke,

eine Tagespflege und eine Sozialstation in Starnberg sowie in Tutzing ein Tagesbegegnungszentrum, das Betreute

Wohnen zu Hause und eine Gruppe Lichtblick, die Angehörige von Demenzkranken entlastet.

Der Verein hat 1159 Mitglieder, ein Freundeskreis wird von 119 Personen getragen. Ehrenamtliche Helfer engagieren sich bei Mittagstisch, Spielenachmittagen, Tutzinger Tafel, Kleiderstube und Trödelnaden, Demenzgruppe und Bürgermobil. Wie berichtet, soll demnächst eine neue Tagespflege in Tutzing hinzukommen.

Tutzing Vizebürgermeisterin Elisabeth Dörrenberg sprach von einem „herausragenden Pflegeangebot“. Vorstandsmitglied Dr. Thomas von Mitschke-Collande berichtete zwar über höhere Ausgaben (3,365 Millionen Euro) als Einnahmen (3,16 Millionen Euro) 2014, aber auch über „das Wunder von Tutzing“ – durch Zuwendungen von der Gemeinde, der Stadt Starnberg, Landratsamt, Verein Seestern und großzügige Spender. Aus einem großen roten Loch sei so doch eine schwarze Null geworden.

Wiesmeier folgt auf Gogl

Dr. Rainer Wiesmeier ist neuer stellvertretender Vorsitzender der Ambulanten Krankenpflege in Tutzing. Der frühere ärztliche Direktor des Tutzinger Krankenhauses, nach eigenen Worten „seit gut einem Jahr im ‚Teileruhestand‘“ – wurde auf der Mitgliederversammlung zum Nachfolger des Arztes **Dr. Karl Gogl** gewählt, der im Sommer 2014 zurückgetreten war.

„Vor 19 Jahren hat mich der verstorbene Dr. Genewein für die Ambulante Krankenpflege eingestellt“, sagte Geschäftsführer **Armin Heil**, „und Dr. Wiesmeier ist der Nachfolger von **Dr. Genewein**, es ist doch interessant, wie sich alles wieder fügt.“ Den aus gesundheitlichen Gründen ausgeschiedenen Kassenprüfer **Erich Dennert** ersetzt **Rosemarie Wunsch**, die lange ein Schreibwarengeschäft betrieben hat und sich wie Wiesmeier nach einem Jahr Ruhestand für neue Aufgaben motiviert sieht. Der übrige Vorstand unter dem Vorsitz des katholischen Pfarrers **Peter Brummer** bleibt unverändert.

Verabschiedet wurde **Dagmar Niedermair**, Projektleiterin für Betreutes Wohnen zu



Geschäftsführer Armin Heil (l.) und Vorsitzender Peter Brummer (r.) verabschiedeten Projektleiterin Dagmar Niedermair (2.v.l.). Nachfolgerin ist Andrea Aulehner (2.v.r.). FOTO: NZ

Hause und „Lichtblick“. Ihre Nachfolgerin ist **Andrea Aulehner**, die seit eineinhalb Jahren bei der Ambulanten Krankenpflege ist. Vorgestellt wurden auch zwei weitere

Pflegekräfte, **Rebekka John** und **Petra Schubert**. Als wichtigste Säulen des Vereins bezeichnete Pfarrer Brummer Armin Heil und Stellvertreterin **Lizzy Stellwag**. NZ